Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 44 (1950)
Heft: 1

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Notizen

Das Getreide auf dem Weltmarkt ist billiger geworden, unser Brot aber teurer.

Nach «Die Nation» bekommt ein Schweizer für seinen Stundenlohn sieben Eier, ein Schwede neun, ein Däne zehn und ein Amerikaner mehr als zwanzig.

Der Australier ißt mehrere Pfund Fleisch täglich, Fleisch zum Frühstück, Fleisch zum Mittagessen und Fleisch zum Nachtessen. Denn dort ist das Fleisch fast so billig wie bei uns Gemüse und Obst.

Während des Krieges hatten unsere Schulkinder bessere Zähne als jetzt. Das machte die einfachere Kost.

Dem Arbeiter schmeckt ein Cervelat mit Senf besser als dem Faulenzer Forellen und Güggeli.

Während des Krieges luden Franzosen ihre Freunde zum Essen ein, wenn sie auf dem schwarzen Markt ein Kaninchen oder ein Huhn oder sowas ergattert hatten. Die Portionen wurden dann recht klein, aber dafür war der Tisch festlich gedeckt und die Gäste trugen die schönsten Kleider.

Eine Mutter sagte zu einem Anstaltsvorsteher: «Mein Kind braucht am Tisch nicht zu beten!» Der Hausvater antwortete ihr: «Es schadet keinem Menschen, wenn er sich einen Augenblick ruhig verhält und besinnt, bevor er sich zu Tische setzt.» Und dankt! möchte der Schriftleiter beifügen.

Gehörlosenzeitung-Wettbewerb

Immer wieder haben Gehörlose gewünscht, man möchte den Kopf der Gehörlosenzeitung abändern. Der Verband für Taubstummenhilfe beschloß, einen Wettbewerb auszuschreiben. Erfreulicherweise haben sich eine ganze Reihe Gehörloser daran beteiligt und zum Teil ganz originelle Entwürfe eingesandt. Der Taubstummenrat (Vertreter der Gehörlosen aus der ganzen Schweiz) hat die besten Entwürfe herausgelesen und dem Arbeitsausschuß einen Vorschlag gemacht. Dieser hat an seiner Sitzung vom 10. Dezember den Vorschlägen zugestimmt und folgende Preise zugeteilt:

1. Rang: Fr. 70.—: Konrad Wurster, Häsingerstraße 38, Basel;
2. Rang: Fr. 30.—: Gottlieb Bechtel, Bartenheimerstraße 5, Basel;
3. Rang: Fr. 30.—: W. Baur, Bildhauer, Bubenbergstraße, Murten;

4. Rang: Fr. 25.—: Marianne Koch, Holbeinstraße 27, Zürich 8;
5. Rang: Fr. 25.—: Rudolf Feldmann, Brünigweg 21, Bern;
6. Rang: Fr. 20.—: Ernst Meier, Schriftsetzer, Schönenwerd (Sol.).

Wir gratulieren allen Preisträgern! Wir danken aber auch allen Teilnehmern für die Mitarbeit und die Anregungen. Die prämiierten Entwürfe werden im Taubstummenmuseum in Münchenbuchsee aufbewahrt.

Ab 1. Januar 1950 erscheint die Gehörlosenzeitung in einem neuen Kleid. Die Kopfgestaltung entspricht dem Entwurf des Erstrangierten.

H. Ammann

In eigener Sache

Adreßänderungen sind zu richten an Conzett & Huber, Zürich 4, Morgartenstraße 29.

1. alte Adresse angeben;
2. neue Adresse angeben!

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Aus dem Leben eines alten Gehörlosen

Motto: «Das Leben soll im Alter immer schöner und reicher werden, leichter aber wird es nicht.» Carl Hilty

Das komplizierte Leben von heute gibt nicht nur den Guthörenden, sondern auch und erst recht uns Gehörlosen oft harte Nüsse zu knacken. Mein Rezept, im Lebenskampf ordentlich bestehen zu können, heißt: Das Wort Gottes als Speise für die Pilgerreise annehmen, ein freudiges, waches Geistesleben zu pflegen, nicht den Kopf hängen zu lassen, an Seine Verheißungen glauben und nach Seinem Reiche trachten. Matth. 6, 33. So braucht man auch ohne weltliche Vergnügungen kein langweiliges Leben zu führen. Die Tage und Jahre fliegen mir nur so vorbei. Ich bin jetzt, im 74. Lebensjahr, noch ziemlich rüstig und arbeitsfähig, habe noch keine verrosteten Knochen. Erst noch, am 30. Oktober, machte ich einen dreistündigen Spaziergang. Die körperliche Rüstigkeit und die geistige Frische danke ich Gott.

Seit 35 Jahren lebe ich im Kanton Zürich, und es geht mir hier in meinem Alter besser als in der Jugend im Kanton Bern, wo ich als Verdingbub aufwuchs. Seit 13 Jahren konnte ich es machen ohne Kino, habe auch nie einem Fußballmatch beigewohnt. Mein einziges «Hobby» ist das Briefmärkelen zu einem wohltätigen Zweck, womit ich mich freilich keineswegs als Engel hinstellen möchte.